

Eckpunkte in Kirchheims Geschichte

- **zwischen 3000 und 2000 v. Chr. (jüngere Steinzeit):** Grabfunde im Bereich des heutigen Bahnhofs (Fund: 1875), am Eckbach im Bereich der Bruchmühle (1885) und am Bobenheimer Weg (1894) lassen auf eine Besiedlung schließen.
- **nach 500 v. Chr. (Eisenzeit):** Grabfunde an verschiedenen Stellen im heutigen Gemeindegebiet deuten auf eine Besiedlung hin.
- **58 v. Chr. – 407 n. Chr.:** Die linksrheinischen Gebiete (Pfalz) werden nach Siegen über keltische Stämme, in unserer Region die Mediomatriker und Treverer, durch das römische Reich kolonialisiert. Auf Kirchheimer Gebiet, das damals zur Civitas Vangionum (Worms) gehörte, werden Reste römischer (Wohn-)Bauten aus dieser Zeit gefunden. Ab dem 3. Jahrhundert nach Chr. wird in der Region Wein angebaut. 275/276 sowie 355 n. Chr. verwüsteten fränkische und germanische Horden linksrheinische Gebiete – und damit wohl auch in der Region um Kirchheim.
- **ab 407:** Burgunder sollen als römische Verbündete die Region vor anderen germanischen Stämmen schützen. Nach ihrem Wegzug (ca. 435) übernehmen Alemannen und Rheinfranken die Region. Aus dieser Zeit gibt es keine Siedlungsnachweise im Kirchheimer Gebiet.
- **ab ca. 500:** In mehreren Schlachten besiegen die salischen Franken die Rheinfranken und Alemannen. Fränkische Könige vergeben eroberte Landstriche als Lehen (eine Art Nießbrauch) an Vasallen (Adlige). Die ansässige bäuerliche Bevölkerung wird dabei zu unfreien Leibeigenen. Bis 1125 liegt die Region am Eckbach im Macht- oder Einflussbereich von Königen und Kaisern aus fränkischen Adelsgeschlechtern, zunächst den Merowingern, dann den Karolingern (ab 751) und – nach kriegerisch ausgetragenen Erbstreitigkeiten – den Ottonen (ab 919) und den Saliern (ab 1025).
- **zwischen 500 und 700:** Im Bereich eines oder mehrerer fränkischer Gehöfte an einer Kreuzung wichtiger überregionaler Handelswege (Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen) wird eine christliche Kirche errichtet. Die Ansiedlung wird anschließend „Ciricheim“ oder „Kyrcheim“ (heute: Kirchheim) genannt.
- **768:** Erstmals urkundlich erwähnt wird „Kyrcheim“ anlässlich einer Schenkung eines Weinbergs des fränkischen Gutsbesitzers Bobbo an das Kloster Lorsch (Hessen). Im Lorscher Kodex sind zudem eine Schenkung eines Hofteils von Reginher (770) sowie eines Bauernhofes von Racher (774) an das Kloster verzeichnet.
- **um 900:** Der Lorscher Besitz am Eckbach – und somit auch Kirchheim – gelangt in den Besitz der Abtei Weißenburg.
- **1145** ging der Gutskomplex Kirchheim vom Bistum Worms an das Zisterzienser Kloster Schönau (Odenwald).
- **ab 1214:** Die Wittelsbacher, ein bayerisches Adelsgeschlecht, bekommen die Region als Lehen.

- **1283:** Urkunden verweisen auf ein Anwesen des Templerordens, später des Johanniterordens (Haus im See od. Seehof), das in der Feuchtniederung nordöstlich des heutigen Weinguts Schlosshof lag. Hier lag auch die Ansiedlung Gernsheim, die spätestens 1418 zu Kirchheim gehörte und vermutlich noch vor 1500 aufgegeben wurde.
- **1349:** Eine Pest-Pandemie durchzieht die Pfalz. Überträger der Bakterien waren Kleiderläuse und Flöhe. Vermutet wird, dass in Deutschland jeder dritte Einwohner an der Seuche starb.
- **ab 1370:** Die Leiningen Grafen aus der Dagsburger Linie übernehmen die Region, u.a. Kirchheim, als Lehen.
- **ab 1481:** Das Lehen wird nach einem Erbfolgekrieg um Zweibrücken an die „Kurpfalz“, die rheinische Linie der Wittelsbacher, weitergegeben.
- **ab 1505:** Das Lehen geht nach dem Landshuter Erbfolgekrieg zwischen der kurpfälzischen und der bayerischen Linie der Wittelsbacher zurück an die Leiningen, nun an das Haus Leiningen-Westerburg, ab 1705 an die Linie Leiningen-Westerburg-Alt-leiningen.
- **1509:** Ein Gerichtssiegel aus diesem Jahr (gefunden 1903) zeigt, dass Kirchheim Verwaltungsort der Leiningen war. Das heute verwendete Ortswappen ist diesem Siegel nachempfunden.
- **1555:** Die Leiningen schließen sich der Reformation an. Als Untertanen werden damit auch die Bewohner Kirchheims protestantisch.
- **1565:** In Kirchheim wird eine Schule eingerichtet.
- **ab 1567:** Geflüchtete aus Frankreich (Hugenotten) und Wallonien bekommen das Recht sich in der Region anzusiedeln (vor allem auf ehemals katholischem Kirchenbesitz).
- **ab 1618:** im 30-jährigen Krieg (bis 1648) plündern (katholische) spanische Truppen, die mit den bayerischen Wittelsbachern verbündet sind, 1622 und 1632 das Dorf. In den Jahren dazwischen wird die Region wieder rekatholisiert. Bis 1648 nahm die Bevölkerung in der Pfalz durch Flucht oder Tod um bis zu 90% ab.
- **1661:** Erneut erreicht die Pest Kirchheim.
- **1690:** Truppen des französischen Königs Louis XIV zerstören im französischen Reunionskrieg (1688-1697) auch Kirchheim. In diesem Krieg schrumpft die Bevölkerung der Pfalz erneut um etwa die Hälfte.
- **ab 1698:** Zuzug von Handwerkern aus Hessen, dem Elsass und der Schweiz, vor allem katholischen Glaubens.
- **1705:** Eine „Religionsdeklaration“ garantiert die Gewissensfreiheit der Religionen und regelt die Kirchennutzung zwischen Reformierten (Calvinisten) und Katholiken im Verhältnis 5:2. Lutheraner bekommen kein Nutzungsrecht. Die protestantische Kirchenunion von Calvinisten und Lutheranern findet erst 1818 statt.
- **ab 1708:** Die Auswanderungswelle der Pfälzer, vor allem nach Nordamerika, aber auch nach England, Irland, Preußen, Südosteuropa und Russland beginnt – und dies trotz verhängter Ausreiseverbote.

- **ab 1740:** Entlang der heutigen Weinstraße Nord entstehen in Kirchheim lang gestreckte, barocke Bauernhäuser mit runden Torbögen und Mansardendächern, die heute die Kirchheimer Denkmalzone prägen.
- **1757:** Die Infektionskrankheit Ruhr sucht den Ort heim.
- **1785:** Die Leiningen Grafen bauen in Kirchheim (im Bereich der heutigen Gemarkung „Schlossacker“) ein Herrschaftshaus, das als „Kirchheimer Schloss“ bezeichnet wird.
- **ab 1793:** Das französische Revolutionsheer besetzt die linksrheinischen Gebiete und beendet damit die Herrschaft der Leiningen in der Region. Die Gemeinde Kirchheim kapituliert kampflos. Das „Schloss“ der Leiningen wird niedergebrannt und 1800 endgültig abgerissen. Mehrfach plündern durchziehende französische Truppen den Ort. Daneben sind erhebliche Tributzahlungen in Form von Naturalien und Geld an die Besatzer abzuführen. Kirchenbesitz wird verstaatlicht und anschließend teilweise an Bürger verkauft. Der Adel wird entmachtet oder vertrieben, vielfach werden dessen zurückgelassene Gebäude und Ländereien verkauft.
- **1797:** Frankreich annektiert die Pfalz. Kirchheim gehört nun zum Departement Donnersberg, Arrondissement Speyer, Kanton Grünstadt.
- **1814:** Nach der Niederlage Frankreichs im Krieg mit Preußen wurde der „Rheinkreis“ (ab 1838: Pfalz) zunächst Habsburgern (Österreich) und Wittelsbachern (Bayern) gemeinsam überlassen. Ab 1816 gehörte die Kirchheimer Region zum Königreich Bayern und hier zum Landkreis Frankenthal, Kanton Grünstadt.
- **1873:** Kirchheims Bahnhof an der Bahnstrecke zwischen Neustadt und Monsheim wird eröffnet.
- **1905:** Einweihung des Schulhauses „An der Pforte“ – heute unter Denkmalschutz.
- **1914:** Kirchheim wird an die Stromversorgung angeschlossen.
- **1914 – 1918:** Im 1. Weltkrieg sterben 48 von etwa 200 Kriegsteilnehmern aus Kirchheim.
- **1918:** Mit der Ausrufung des Freistaats Bayern am 7.11.1918 endet die Herrschaft der Wittelsbacher über die Pfalz. Nach Kriegsende besetzt die französische Armee die Region bis 1930.
- **1927:** Errichtung einer Wasserleitung, mit der Kirchheim über einen Tiefbrunnen bei Altleiningen mit Trinkwasser versorgt wird.
- **1935:** Abschaffung der Demokratie auf kommunaler Ebene durch die NS-Diktatur.
- **1938:** Bei einem antijüdischen Pogrom in Kirchheim werden die Synagoge beschädigt und der jüdische Friedhof geschändet (1940 zerstört). Von 30 jüdischen Mitbürgern, die in den 30er Jahren in Kirchheim lebten, sind 27 in den Lagern verstorben oder getötet worden. Von den Überlebenden kam keiner dauerhaft nach Kirchheim zurück.
- **1939 – 1945:** Im 2. Weltkrieg sterben 54 Kriegsteilnehmern aus Kirchheim, weitere 21 werden vermisst.

- **1941:** Die drei verbliebenen jüdischen Bewohner Kirchheims wurden ins Konzentrationslager nach Gurs (F) deportiert.
- **1942:** Englische Bomber greifen Ziele in Kirchheim an. 21 Wohnhäuser in der damaligen Hintergasse (heute Hintergasse und Mühlstraße) werden vollständig zerstört. Fünf Personen wurden bei dem Angriff getötet. Der Wiederaufbau begann 1949.
- **1945:** Am 21.3. erreicht die US-Army Kirchheim, das kampflos eingenommen wird. Ab Juli 1945 steht Kirchheim unter französischer Besatzung. 1946 beschließt Frankreich die Gründung des Bundeslandes Rheinpfalz, ab 1947 dann Rheinland-Pfalz. Die französische Besatzung endet 1955.
- **1952:** Aus Kirchheim an der Eck wird – vor allem um Verwechslungen mit dem deutlich größeren Kirchheim unter Teck in Württemberg zu vermeiden – Kirchheim an der Weinstraße.
- **1955:** Kirchheim erhält eine Abwasserkanalisation.
- **1956:** Eine vom Freistaat Bayern initiierte Volksabstimmung zur Neugliederung der Bundesländer scheitert: Nur 7,6% der Wähler in der Pfalz wollten, dass die Pfalz wieder zu Bayern gehört, 9,3% wollten zu Baden-Württemberg. Die überwiegende Mehrheit für den Verbleib in Rheinland-Pfalz.
- **1969:** Kirchheim feiert sein 1200-jähriges Bestehen. Mit der Auflösung des Landkreises Frankenthal kommt Kirchheim zum Landkreis Bad Dürkheim.
- **1972:** Kirchheim wird Ortsgemeinde der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land.
- **1987:** Kirchheim wird an das Gasnetz angeschlossen.
- **2018:** Kirchheim ist nun Ortsgemeinde der neugebildeten Verbandsgemeinde Leiningerland (nach Fusion der Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim).
- **2018:** Die Westumgehung entlastet den historischen Ortskern vom Großteil des Durchgangsverkehrs.
- **2022:** Kirchheim bekommt eine schnelle Glasfaser-Infrastruktur.
- **2023:** Der neue Kreuzungsbahnhof, der eine bessere Bahnverbindung mit Frankenthal ermöglicht, geht in Betrieb.

Verwendete Quellen:

Heimatbuch der Gemeinde Kirchheim

www.kirchheim-weinstrasse.de

www.pfalzgeschichte.de

Wikipedia

Jubiläumsschrift 1200 Jahre Kirchheim

J. Fesser Frühmittelalterliche Siedlungen der nördlichen Vorderpfalz

[https://madoc.bib.uni-mannheim.de/1161/4/Fesser_all.pdf]